Straubinger Tagblatt

Straubinger Zeitung / Straubinger Anzeiger · Gegründet 1860

Nummer 251 Wolfgang von Regensburg – **Samstag, 31. Oktober 2026** – Gedenktag der Reformation **2,60 € / B 6527 A**

Ehre, wem Ehre gebührt

Straubinger auf den Spuren Joseph von Fraunhofers in München

Von Siegbert Kopp

Eine Gruppe von über 50 Personen aus Straubing und Umgebung hat sich für die Spuren des großen Sohns der Stadt, Joseph von Fraunhofer (1787-1826), in München interessiert. Der Flurl-Kreis und der Historische Verein haben im Rahmen des Jubiläumsjahres zu Fraunhofers 200. Todestag eine Exkursion unter Leitung von Dr. Gerhard Lehrberger angeboten, die regen Zuspruch fand. Dabei wurden besonders wichtige Stationen zum Leben bzw. auch dem Sterben Fraunhofers, aber auch zu seinen bedeutenden Leistungen und Ehrungen besucht.

In der Sternwarte der Ludwig-Maximilians-Universität wurden die Fraunhofer-Interessenten vom leitenden Astronomen Dr. Arno Riffeser mit einem Vortrag über die Bedeutung Fraunhofers für die Entwicklung leistungsstarker Fernrohre empfangen. Unter der offenen Kuppel des Observatoriums in Bogenhausen konnte man das 1835 nach Plänen Fraunhofers gebaute Fernrohr bewundern, das viele Jahre lang das leistungsstärkste Fernrohr der Welt war. Im astronomischen Institut der Universität konnte man Geräte aus der Produktion Fraunhofers und Utzschneiders sowie eine hochpräzise Uhr bewundern, die für die Vermessung des Laufs der Sterne von großer Bedeutung war.



Die Teilnehmer der Exkursion mit Dr. Arno Riffeser (links), Dr. Stefan Maier (hinten rechts) und Dr. Gerhard Lehrberger (rechts vorne). Foto: Siegbert Kopp

Die dunklen Linien im Spektrum des Sonnenlichts

Nach einer Stärkung in der Münchner Traditionsgaststätte „Fraunhofer“ an der Fraunhoferstraße konnten den Exkursionsteilnehmer den berühmten Wissenschaftshistoriker und Autor zahlreicher Bücher, auch über Joseph von Fraunhofer, Prof. Dr. Jürgen Teichmann, im Auditorium des Deutschen Museums erleben. Er erklärte die wichtigste Entdeckung Fraunhofers, nämlich die nach ihm benannten dunklen Linien im Spektrum des Sonnenlichts.

„Approximavit sidera“, er brachte uns die Sterne näher, konnten die Fraunhofer-Interessenten auf dem Grabmal Fraunhofers im Alten Südlichen Friedhof lesen. Direkt neben seinem langjährigen Geschäfts- und Wissenschaftspartner Georg von Reichenbach wurde Joseph von Fraunhofer ursprünglich in den Arkaden des Friedhofs in einem Ehrengrab der Stadt München bestattet. Durch die Bombardierung im Jahr 1943 ging das originale Grabmal Fraunhofers verloren, aber auch auf der Nachbildung des Grabsteins ist ein Fernrohr zu sehen, um die Leistung Fraunhofers als Physiker zu würdigen.

Ein ganz wichtiger Ort für die Ehre, die Fraunhofer zuteil wurde, ist die Ruhmeshalle mit der Bavaria-Statue auf der Theresienhöhe. Dieser Ruhmestempel wurde für berühmte Bayern auf dem Gebiet der Technik und Wissenschaft unter König Ludwig I. errichtet und die Büste Fraunhofers findet darin neben Reichenbachs Antlitz einen Ehrenplatz. Vielleicht ist die Aufnahme in die Ruhmeshalle für Fraunhofer sogar eine größere Ehre und passender als in der Walhalla vertreten zu sein. Der würdevolle Ort wurde von Exkursionsleiter Dr. Lehrberger dann auch genutzt, um auf die Würdigungen der Person Fraunhofers und seiner Leistungen einzugehen.

Neben dem persönlichen Adel, seiner Berufung in die Akademie der Wissenschaften und seinem Ehrendoktortitel an der Universität Erlangen ist eine ganz besondere Ehre zu nennen: ein größerer und 22 kleinere Krater auf dem Mond wurden nach dem Straubinger Joseph von Fraunhofer benannt. Diese kann man in der Südostecke des Mondes auf der erdzugewandten Seite mit Fernrohren beobachten, mit denen der berühmte Wissenschaftler und Optiker der Menschheit die Sterne näher gebracht hat.

Vor dem Hauptgebäude der Fraunhofer-Gesellschaft setzte ein Vortrag von Dr. Lénárd Csepei mit Informationen über die größte deutsche Gesellschaft für angewandte Forschung den Schlusspunkt der Exkursion.